

## geht's nicht: er Matratze n die Tiefe

vom Fliegen wird wahr

lieber zu Fuß, als daß sie sich in eine Bergbahn setzen würden. Ihr Fluggerät, so heißen nun einmal selbst Fall- und Gleitschirme im Fachjargon, ist kaum eine Belastung beim Aufstieg, wiegt es doch nur zwei bis maximal fünf Kilogramm und kann zusammengepackt wie ein Mini-Rucksack getragen werden.

Vor dem Start ist das Gewirr von Schnüren, Leinen, Gurten und feinstem Nylongewebe mit wenigen Handgriffen in kürzester Zeit in einen Gleitschirm verwandelt und schnell angelegt.

Letzte Kontrolle der Ausrüstung vom Helm bis zum festen, knöchelhohen Springerschuh, ein prüfender Blick noch erst gen Himmel, dann den Hang hinunter, und ab geht's. Die ersten Meter natürlich noch am Boden, schließlich der richtige Griff in die richtigen Leinen. Die Luftkammern füllen sich und erzeugen so den erforderlichen Auftrieb – das faszinierende Gleiten beginnt. Je nach Hanglage und Thermik kann es ein herrlicher, langer Flug werden. Paragleiten und Fallschirmspringen sind sich sehr ähnlich und doch grundverschieden. Beim Fallschirmspringen macht der freie Fall aus großer Höhe die eigentliche Faszination aus, am geöffneten Schirm steuert der Springer, bisweilen in rasanter Fahrt, sein gewähltes Ziel am Boden an – da bleibt kaum Zeit für ein genußvolles Schweben in der Luft. Beim Gleitschirmfliegen geht es vergleichsweise gemächlich zu. Doch im sportlichen Wettstreit (es gibt nationale und internationale Meisterschaften) ist auch der Paragleiter während des gesamten Fluges körperlich und geistig bis an die Grenzen gefordert.



steuern. Im Aufwind gewinnt der Gleitschirmflieger sogar an Höhe, kann Flugzeiten erreichen und Strecken zurücklegen, von denen man vor wenigen Jahren nur träumen konnte.

### Unkomplizierter Freizeitsport:

übt die Start- und Landetechniken und absolviert erste Flüge mit noch geringem Höhenunterschied. Dann geht es in die Theorie und die praktische Höheneinweisung. Die Theorie umfaßt nicht nur Gerätekunde und Sicherheit sondern auch Aerodynamik, Wetterkunde, Luftrecht, Kartenkunde und – heute mehr denn je – Natur- und Umweltschutz. Danach gibt es die ersten Höhenflüge und der Flugschüler ist gewappnet für die Pilotenprüfung durch den Deutschen Hän-